



Mit einer Veranstaltungsreihe möchte die „Initiative Demenzfreundliches Wiesloch“ über das Krankheitsbild der Demenz aufklären und Hilfe anbieten. Startschuss ist am 26. Februar. Bis Ende März finden zehn Veranstaltungen statt (siehe Kasten). Foto: Pfeifer

RN 13.2.15

Demenz aus der Tabuzone holen

Ende Februar beginnt in Wiesloch eine Veranstaltungsreihe zum Thema – Viele engagieren sich

Wiesloch. (hds) Demenz aus der Tabuzone herausführen, das Krankheitsbild transparenter machen und Hilfe anbieten: all dies hat sich die „Initiative Demenzfreundliches Wiesloch“ vorgenommen. Vom 26. Februar bis 27. März stehen entsprechende Aktionstage auf dem Programm. „Wir haben ein Forum ins Leben gerufen, in dem sich Bürger in Kooperation mit Fachleuten dafür einsetzen, Wiesloch demenzfreundlicher zu gestalten“, erläuterte Irene Thomas von der Stadtverwaltung die Zielsetzung. Die Aufgaben sind dabei fest umrissen: Es geht darum, Informationen zu geben, aber auch zum Austausch auf einer öffentlichen Plattform einzuladen. Mit unterschiedlichen Veranstaltungen soll dies umgesetzt werden. Der Startschuss fällt am 26. Februar um 18 Uhr im Rathausfoyer mit der Vernissage der Ausstellung „Das Leuchten in den Augen“ und „Demensch“. Es werden Cartoons von Peter Gaymann zu sehen sein. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltungsreihe hat OB Franz Schaidhammer übernommen.

Insgesamt wird sich des Themas in zehn Einzelevents angenommen. Von einem Film über Tanzen bis hin zu einem ökumenischen Gottesdienst reicht die Bandbreite (siehe auch Kasten auf dieser Seite). „Wichtig ist vor allem, dass wir uns

dabei an verschiedene Zielgruppen wenden“, betonte die Vorsitzende der Bürgerstiftung Wiesloch, Annegret Sonnenberg. So sollen nicht nur Demenzerkrankte selbst, sondern auch deren Angehörige und am Thema interessierte Menschen angesprochen werden. Dabei stehen gemeinsame Erlebnisse im Mittelpunkt.

Demenz ist im Begriff, zu einer großen sozialen und humanitären Herausforderung für das Gemeinwesen zu werden. Das Leitbild der Initiative ist „Dazugehören!“ und zahlreiche Organisationen engagieren sich dabei. So beispielsweise das Haus Silberberg, das Gerontopsychiatrische Zentrum am PZN, die kirchliche Sozialstation, der Stadt seniorenrat, die Bürgerstiftung Wiesloch und die VHS Südliche Bergstraße. Ebenfalls eingebunden sind die Evangelische Erwachsenenbildung, der Arbeiter-Samariter-Bund und Dianas Tanzschule sowie zahlreiche Privatpersonen.

„Die Veranstaltungen während der Aktionstage haben natürlich auch den Zweck, aufmerksam zu machen und den Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen zu erleichtern. Dies geschieht vor allem über detaillierte Informationen und Gespräche, aber auch über interaktives Handeln“, so die Initiatorinnen. Bereits seit rund zwei Jahren ist man aktiv, will sich

somit nicht nur auf eine zeitlich begrenzte Phase beschränken.

In der heutigen Zeit, so die Veranstalter, müsse man davon ausgehen, dass die bestehenden professionellen Versorgungsangebote ambulanter Pflegedienste und Pflegeheime in der Zukunft alleine nicht mehr ausreichen werden, um die gewünschte Vielfalt an individuellen Lösungen zu bieten. Die Gesellschaft sei demzufolge gefordert. Nicht wegzuschauen, sondern nachbarschaftliche Hilfe aufzubauen, ist die Vision. Informationsveranstaltungen bei der Polizei und im Rathaus, aber auch Hintergrundwissen für Ehrenamtliche wurden in Baiertal und im Bürgertreff am Adenauerplatz angeboten. Auch die Jugend wurde eingebunden. So mit einem Projekt an der Gerbersruhschule, aus dem ein Konzept für die Behandlung des Themas an Schulen entwickelt wurde, das allen zur Verfügung steht. Darüber hinaus nahm die Initiative auch an zahlreichen, regionalen Gesundheitskonferenzen teil.

Während der Aktionstage bieten die Stadtbibliothek sowie die Buchhandlungen Dörner und Eulenspiegel Literatur zum Thema Demenz an eigens dafür aufgestellten Sondertischen an. Von Fachliteratur über Kinderbücher bis hin zu Erfahrungsberichten Bahöfener Angehöriger reicht das Spektrum.